



Stadt Heidenheim

Kindergarten Hochbergweg



EIN PLATZ FÜR **KINDER**
AM GRÜNEN RAND DER WESTSTADT

KONZEPTION

Inhaltsverzeichnis

1. Historie	3
2. Träger und Ansprechpartner des Trägers.....	3
2.1 Anschrift des Kindergartens.....	3
3. Gruppen	4
4. Personal.....	4
4.1 Die Qualität des Personals	5
4.2 Kooperation im Team.....	5
5. Verpflegung.....	6
6. Grundlagen der pädagogischen Arbeit.....	6
6.1 Allgemeines	6
6.2 Die Bedeutung von Bildung und Erziehung in unserer Einrichtung.....	7
6.3 Erziehungspartnerschaft	7
6.4 Erziehungs- und Handlungsziele.....	7
6.5 Dokumentation im Portfolio	7
6.6 Bild vom Kind	8
7 Wie verläuft die Eingewöhnung	8
7.1 Was heißt eigentlich Bezugserzieher?.....	9
8. Wie bekomme ich Auskunft über mein Kind?.....	9
9. Tagesablauf, Projekte und Kooperationen.....	9
9.1 Projekte	10
9.2 Geburtstage	10
9.3 Spielzeug	10
9.4 Tagesablauf	10
10. Das Raumkonzept.....	11
11 Aufsichtspflicht.....	12
11.1 Bring – und Abholzeiten.....	12
11.2 Abholung.....	13
12 Abwesenheit.....	13
12.1 Krankheit.....	13
13 Kita-Info-App.....	13
14 Kleidung	13
14.1 Mitbringliste.....	14
15. Inklusion.....	14
15.1 Unsere Definition	14
15.2 wie wird Inklusion in unserer Kita umgesetzt	14
15.3 Grundhaltung	15
15.4 Rechtliche Grundlagen der Inklusion	
16. Familienzentrum	16

1. Historie

Der Städtische Kindergarten Hochbergweg eröffnete am 02.05.1972 unter evangelischer Trägerschaft. Es gab zwei Gruppen mit insgesamt 50 Kindern.

Aus finanziellen Gründen hat die evangelische Gesamtkirchengemeinde 2005, vier Kindergärten an die Stadt Heidenheim abgegeben, darunter auch den Kindergarten Hochbergweg.

Im Jahr 2006 kam vermehrt der Wunsch nach Ganztagesplätzen auf. Seitdem gibt es die Betreuungsformen mit verlängerten Öffnungszeiten (insg. 6 Stunden) und der Ganztagesbetreuung (bis zu 8,3 Stunden).

Die damals übliche Regelöffnungszeit wurde, nach immer weniger werdendem Bedarf schließlich nicht mehr angeboten.

Die komplette Einrichtung wurde 2011/2012 saniert und renoviert um dem geltenden Standard gerecht zu werden.

Im Laufe der Zeit wurden im Haus unterschiedliche Renovierungsarbeiten am Dach, der Elektrik und den Sanitäranlagen durchgeführt.

Auch der Garten wird stetig verändert und weiterentwickelt, damit die Kinder noch mehr Möglichkeiten haben, ihren Interessen und Themen nach zu gehen.

2. Träger und Ansprechpartner des Trägers

**Stadt Heidenheim
Grabenstraße 15
89522 Heidenheim**

Fachbereichsleiter

Geschäftsbereichsleiter

Herr Matthias Heissler
Grabenstraße 15
Tel.: 07321/327-5100
Fax: 07321/323-5100

Herr David Mittner
Grabenstraße 15
Tel.: 07321/327-5300
Fax: 07321/323-5300

2.1 Anschrift des Kindergartens

Städtischer Kindergarten Hochbergweg
Hochbergweg 29
89518 Heidenheim

Tel.: 07321/42250
Fax: 07321/274764

E-Mail:
hochberg-kiga@Heidenheim.de

Einrichtungsleitung:
Nick Weiszhar

Stellvertretende Leitung:

3. Gruppen

Das Team des städtischen Kindergartens Hochbergweg betreut zwei Gruppen, die Grüne und die Blaue Gruppe. Zu jeder Gruppe gehören jeweils 25 Kinder, die nochmals unterteilt sind in Ganztageskinder und verlängerte Öffnungszeitenkinder. Die Einrichtung wird von Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt besucht.

Folgende Buchungszeiten können von den Eltern je nach Absprache und Verfügbarkeit gebucht werden.

Verlängerte Öffnungszeit:

Montag – Freitag
07:30 Uhr – 13:30 Uhr

Ganztagesbetreuung mit Mittagessen:

Montag – Donnerstag
07:30 Uhr – 16:00 Uhr
Freitags bis 15:00 Uhr

4. Personal

Im städtischen Kindergarten Hochbergweg arbeiten derzeit

- 6 Erziehungsfachkräfte in Voll- und Teilzeit
- 1 Sprachförderkraft die nach dem Heidenheimer Modell arbeitet
- 2 Auszubildende zur Erzieher/innen (praxisintegriert)
- 1 jährlich wechselnde Praktikant im Freiwilligen Sozialen Jahr
- 1 Hauswirtschaftskraft

Die Mitarbeiter bilden sich stetig fort und nehmen an unterschiedlichen Weiterbildungen teil, damit wir die Qualität unsere pädagogische Arbeit stets waren.

Wir als Einrichtung ermöglichen zusätzliche Praktikumsplätze für Schulen und arbeiten mit den umliegenden Fachschulen zusammen.

Für den Bereich Hauswirtschaft sind weitere Mitarbeiterinnen beschäftigt. Die Reinigung wird von einer Fremdfirma übernommen.

4.1 Die Qualität des Personals

Wir setzen voraus, dass alle Mitarbeiter die Bereitschaft zur eigenen Weiterbildung im Sinne von „lebenslange Lernen“ mitbringen.

Regelmäßige Weiterbildung ist ein Muss, um das notwendige Qualifikationsniveau zu erreichen und zu halten sowie den Anforderungen in der pädagogischen Arbeit gerecht zu werden. Wir haben jedes Jahr 3 Konzeptionstag an denen wir als Team uns gemeinsam weiterbilden.

Das erworbene Wissen aus den Fort- und Weiterbildungen werden im Team weitergegeben und fließt in die tägliche Arbeit ein.

Ressourcen und Kompetenzen der Mitarbeiter bilden das Fundament unserer Arbeit und sind Ausgangspunkt für die weitere Qualitätsentwicklung.

Spezielle Interessen und Kompetenzen der Mitarbeiter werden erkannt und im Sinne des INFANS-Konzeptes auch für die Entwicklung eines internen Fortbildungsangebots genutzt.

Die individuellen Stärken der Mitarbeiter werden so genutzt, um die Einrichtung und deren pädagogisches Angebot weiter zu entwickeln.

Deshalb heißen mögliche Fragen:

Welche Kenntnisse und Fertigkeiten fehlen uns noch, um die Bildungsprozesse der Jungen und Mädchen zu unterstützen, sie herauszufordern?

Welche Qualifizierung brauchen wir für unser Team, um für die Kinder in unserer Einrichtung kompetent in den jeweiligen Bildungsbereichen sein zu können?

Ziel ist es, die Qualifizierung der Mitarbeiter unter Beachtung ihrer Interessen zu fördern und dabei die Qualitätsentwicklung der Kindertagesstätte im Fokus zu behalten. Fortbildung und Weiterbildung ist dann erfolgreich umgesetzt, wenn sie die Interessen der Kindertagesstätte und die Chance für persönliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter verknüpft.

4.2 Kooperation im Team

Alle sind gemeinsam für die gelingende Umsetzung verantwortlich. Entscheidungen werden kritisch hinterfragt und Veränderungen über Diskussionen herbeigeführt.

Wertschätzung zeigt sich im respektvollen und anerkennenden Umgang im Alltag untereinander und miteinander. Es ist ein Klima der Offenheit und des Vertrauens, das es erlaubt, sich ohne Furcht an Kollegen und Leitung zu wenden.

Kooperation im Team bedeutet, dass alle bereit sind, ihr Wissen, ihren Erfolg und ihre Kompetenzen im Rahmen der kollegialen Beratung zur Verfügung zu stellen und selbst daran mitzuwirken, dass die Kommunikation innerhalb des Teams intakt bleibt.

Es gilt die Ressourcen jedes Mitarbeiters zu erkennen, wahrzunehmen und einzusetzen.

5. Verpflegung

Das Frühstück wird komplett vom Kindergarten gestellt. Die Lebensmittel werden vom Kindergarten eingekauft und verarbeitet und vorbereitet.

Unser Frühstück variiert täglich, montags und freitags gibt es Müsli mit verschiedenen Leckereien (Nüsse, Kerne, Rosinen,...), dienstags gibt es Zopf oder Brezeln, mittwochs und donnerstags gibt es Brot. Es wird täglich verschiedenes Obst und Gemüse angeboten, dies wird vom Biomäck geliefert. Die Getränke wie Wasser mit und ohne Kohlensäure und verschiedene Teesorten werden ebenso vom Kindergarten gestellt.

Unser Mittagessen wird täglich frisch von der Metzgerei Honold zubereitet und warm angeliefert.

Das Mittagessen kann auch für die Kinder- Verlängerten Öffnungszeiten auf Wunsch gebucht und mitbestellt werden.

Tee-Geld

Das Tee-Geld beträgt monatlich 7,00€ für VÖ-Kinder und 10€ für GT-Kinder und wird von Ihrem Konto mittels SEPA-Lastschriftmandat von der Stadtverwaltung eingezogen, soweit nicht anders vereinbart. Von diesem Geld werden die Zutaten für das gemeinsame Frühstück und die Getränke im Kindergarten bezahlt.

6. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Die Stadt Heidenheim und alle ihre Kindertageseinrichtungen arbeiten nach dem Infans-Konzept. Das bedeutet, als Grundlage für unsere pädagogische Arbeit werden die Kinder wahrgenommen, beobachtet, reflektiert. An Hand der Entwicklung sowie den kindlichen Themen und Interessen werden Erziehungs- und Handlungsziele gewählt, die dem Kind helfen sollen, sich weiter zu entwickeln.

6.1 Allgemeines

Was bedeutet Infans in unserer Einrichtung:

Als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit nutzen wir die Infans- Instrumente, diese dienen zur Dokumentation.

Unsere Einrichtung bietet verschiedene Bildungsbereiche an, in den beiden Gruppenräumen sind zum einen der Forscher- und zum anderen der Konstruktionsbereich. In den Nebenräumen befinden sich das Malatelier und der Rollenspielbereich welcher auch für Sprachfördereinheiten genutzt wird.

Außerdem haben wir einen Bewegungsraum und einen großen Garten.

6.2 Die Bedeutung von Bildung und Erziehung in unserer Einrichtung

Unser Bildungs- und Erziehungsauftrag beinhaltet die Vermittlung von Werten und Sozialkompetenzen, das Kennenlernen von Strukturen und Regeln sowie das Erlernen der deutschen Sprache.

Auf diese Weise begleiten wir das Kind auf dem Weg seine eigene Persönlichkeit zu entwickeln.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

6.3 Erziehungspartnerschaft

Eine gute und gelingende Erziehungspartnerschaft ist Grundlage von guter Elternarbeit, die für Kinder, Eltern und Erziehungsfachkräfte sehr wichtig ist.

Alle Eltern sind Experten ihrer Kinder und möchten für ihr Kind natürlich nur das Beste.

Unsere Zusammenarbeit beruht auf gegenseitiger Wertschätzung und Akzeptanz, da wir mit Ihnen am gleichen Strang ziehen möchten, damit ihr Kind sich im Kindergarten wohlfühlen und positiv entwickeln kann.

Wir machen uns mit Ihnen und ihrem Kind auf den Weg.

6.4 Erziehungs- und Handlungsziele

Erziehungsziele sind Fähigkeiten, Fertigkeiten und Verhaltensweisen, die wir den Kindern für ihren weiteren Lebensweg mitgeben möchten. Die Erziehungsfachkräfte geben dem Kind Impulse um es individuell dorthin zu führen.

Zum Beispiel:

Der erwachsene Mensch, der das Kind einmal sein wird, ist selbstständig.

6.5 Dokumentation im Portfolio

Die Interessen und die Entwicklung der Kinder werden über verschiedene Beobachtungen dokumentiert. Im Portfolio wird während des ganzen Kindergartenjahres der Entwicklungsverlauf des Kindes in der Einrichtung verdeutlicht. Die Eltern können das Portfolio nach Absprache einsehen. Es bildet auch die Grundlage der Eltern- und Entwicklungsgespräche.

Zudem kennen die Kinder ihr eigenes Portfolio und dürfen dies jederzeit anschauen und können sich die Beobachtungen oder Inhalte auch vorlesen und erklären lassen.

Wenn das Kind die Einrichtung verlässt, bekommt es sein Portfolio mit nach Hause.

6.6 Bild vom Kind

Bei uns steht das Kind als eigenständige Persönlichkeit, die wir Erwachsene achten und schützen, im Mittelpunkt. Das Kind erlebt eine akzeptierte und wertschätzende Begleitung zur Selbständigkeit und zum selbständigen Handeln. Dies bedeutet für uns, dass das Kind eine verlässliche Bezugsperson an der Seite hat, klare Regeln und Grenzen kennen und ein verlässlicher Ablauf Sicherheit und Orientierung bietet. Das Kind kann somit ein positives Selbstbild entwickeln.

Für eine gesunde Entwicklung brauchen Kinder mehr als nur Nahrung und ein Dach über dem Kopf. Der Wunsch nach Nähe zu vertrauten Personen und das Bedürfnis nach Sicherheit und Schutz gehören ebenso dazu wie der Drang, Neues zu erleben und die Welt zu erkunden.

Jedes Kind macht in unserer Einrichtung durch ganzheitliches Lernen seine eigenen Erfahrungen. Die individuellen Themen des Kindes werden aufgegriffen.

Entsprechende Räume, Materialien und Impulse unterstützen seinen Drang, Neues zu entdecken. Das Kind erfährt dadurch seine persönlichen Stärken und Grenzen, wird selbständig, entwickelt Selbstbewusstsein und erwirbt soziale Kompetenzen. Jedes Kind wird in seiner Individualität von uns angenommen, gefördert und gestärkt. So wächst es in die Gesellschaft hinein und lernt sich in der Gemeinschaft zurecht zu finden.

Gegenseitiger Respekt ist uns sehr wichtig. Wir nehmen jedes Kind in seiner Individualität an und geben ihm die Möglichkeit, eine Chancengleichheit, beispielsweise bei der Sprachentwicklung, ausgleichen zu können. Die bunte Vielfalt von Kulturen, Religionen, Herkunft und die Verschiedenheit der Menschen, sehen wir als Bereicherung, Chance für uns alle und ermöglicht uns voneinander zu lernen.

7 Wie verläuft die Eingewöhnung

In den ersten Tagen im Kindergarten ist noch alles neu und es ist für Kinder wichtig anzukommen und sich an die Umstellung zu gewöhnen.

Darum beginnen wir mit der Eingewöhnung Schritt für Schritt.

Jedes Kind ist unterschiedlich, manche Kinder gewöhnen sich schnell an den Kindergarten, andere brauchen etwas mehr Zeit.

Uns ist es wichtig jedem Kind die Eingewöhnung passend zu gestalten.

Wir beginnen an den ersten zwei Tagen um 10:30 für ca. eine Stunde.

An diesen Tagen sind die Eltern mit in der Einrichtung, um Sicherheit und einen Rückzugsort bieten zu können.

Je nachdem wie das Kind reagiert, wird ca. ab dem dritten Tag der erste Trennungsversuch gestartet und dann erweitert.

Die jeweilige Bezugserzieherin begleitet Kind und Eltern durch diese Zeit und leitet sie an.

7.1 Was heißt eigentlich Bezugserzieher?

Der Bezugserzieher begleitet das Kind und seine Eltern. Er baut eine Beziehung in Form eines Vertrauensverhältnisses auf und ist Ansprechpartner für alle Beteiligten des Erziehungsprozesses.

Aufgabe des Bezugserziehers ist, das Kind im Kindergartenalltag, im Kennenlernen der Bildungsbereiche und im Knüpfen von sozialen Kontakten zu begleiten. Er beobachtet und dokumentiert die Entwicklung des Kindes und hält dies in einem Portfolio fest. Außerdem findet regelmäßiger Austausch in Form von Tür- und Angelgesprächen, Entwicklungsgesprächen und einer individuellen Beratung statt.

8. Wie bekomme ich Auskunft über mein Kind?

In der Zeit, in der die Kinder in die Einrichtung gebracht oder abgeholt werden, besteht die Möglichkeit für ein kurzes Tür- und Angelgespräch mit den Erziehungsfachkräften. Gerne vereinbaren wir auch einen Termin mit Ihnen, wenn ein längeres Gespräch gewünscht ist.

Jährlich findet für jedes Kind mit der Bezugserzieherin rund um den Geburtstag ein ausführliches Entwicklungsgespräch statt. Grundlage hierfür ist das Portfolio des Kindes, welches die Bezugserzieherin führt.

Außer in dem Jahr, in welchem Kinder bei uns eingewöhnt werden. In diesem Jahr führt die Bezugserzieherin ein Eingewöhnungsgespräch durch, wenn die Eingewöhnung abgeschlossen ist.

In der Kita- Info-App finden Eltern, unterschiedliche Informationen und Dokumentationen in Form von Nachrichten, Kalender- und Pinnwandeinträgen. Es ist uns sehr wichtig, dass diese auch von den Eltern mit ihren Kindern angeschaut und thematisiert werden.

Im Eingangsbereich und der Halle finden die Eltern Informationen und Dokumentationen in Form von Aushängen. Es ist sehr wichtig, dass diese beachtet werden. Zusätzlich ist dies eine Wertschätzung Ihrer Kinder.

9. Tagesablauf, Projekte und Kooperationen

In unserem Tagesablauf ist es uns wichtig, dass es Strukturen und Rituale gibt und immer wiederkehrende Elemente zu erkennen sind, da dies den Kindern Sicherheit und Orientierung bietet.

Die tägliche Zeit für den Garten ist uns wichtig, da die Kinder dort die Natur erleben und sich bewegen können.

Aktuelle Projekte, Informationen, Veränderungen, Kooperationen und Abläufe sind in der App einzusehen.

9.1 Projekte

Unser Kindergartenalltag wird von verschiedenen Projekten begleitet, welche die ganzheitliche Entwicklung der Kinder unterstützen. Teilweise kommen dazu verschiedene Kooperationspartner in unsere Einrichtung, die uns unterstützen. Verschiedene Kooperationspartner sind z.B. die Westschule, die Brückengemeinde, verschiedene Schulen und Ämter oder andere Einrichtungen.

Fester Bestandteil ist unsere „Schulstunde für die Vorschulkinder“, welche montags stattfindet. Zu dem gibt's es montags Walddtage, dort können die Kinder einiges entdecken und neues kennenlernen.

9.2 Geburtstage

Das Geburtstagskind steht an diesem Tag im Mittelpunkt. Sie als Eltern besprechen im Vorfeld mit der Bezugserzieherin den genauen Termin (immer Freitag werden Geburtstage gefeiert) der Geburtstagsfeier und bringen an dem Tag Obst/Gemüse/trockenen Kuchen und Saft mit. Die Feier findet im Rahmen eines Morgenkreises statt.

9.3 Spielzeug

Die Kinder sollten keine Spielsachen von zu Hause mitbringen.

Dies gilt jedoch nicht für die Eingewöhnungszeit. In dieser Phase können ein Kuscheltier oder eine Puppe beruhigend auf das Kind wirken und so den Übergang in den Kindergarten erleichtern.

Außerdem bieten wir einmal im Monat Spielzeugtage an, wann diese sind wird über die Kita-App informiert.

9.4 Tagesablauf

Die Kinder wählen selbstständig was und wo sie spielen möchten, um ihren Interessen nachgehen zu können.

Montag

07.30 – 08.30 Uhr: Ankommen / freies Spiel

08.00 – 09.30 Uhr: freies Frühstück/ freies Spiel

09.30 – 10.00 Uhr: Morgenkreis

10.00 – 11.30 Uhr: Vorschule/ Wald/ freies Spiel

11.30 – 12.30 Uhr: Zeit für den Garten- Gruppen

12.30 – 13.30 Uhr: Mittagessen / Garten/ freies Spiel

13.00 – 13.30 Uhr: VÖ-Kinder werden abgeholt

13.30 – 14.00 Uhr: Wachgruppe

14.00 – 16.00 Uhr: freies Spiel / Garten oder Bereiche

15.00 – 15.30 Uhr: Nachmittags Snack

15.30 – 16.00 Uhr: GT-Kinder werden abgeholt

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

07.30 – 08.30 Uhr: Ankommen / freies Spiel
08.00 – 09.30 Uhr: freies Frühstück/ freies Spiel
09.30 – 10.00 Uhr: Morgenkreis
10.00 – 11.00 Uhr: Bereiche (Mi: kommt der FCH vorbei und macht ein Bewegungsangebot für 2 Stunden)
11.00 – 12.30 Uhr: freies Spiel/ Zeit für den Garten
12.30 – 13.30 Uhr: Mittagessen / Garten/ freies Spiel
13.00 – 13.30 Uhr: VÖ-Kinder werden abgeholt

13.30 – 14.00 Uhr: Wachgruppe
14.00 – 16.00 Uhr: freies Spiel / Garten oder Bereiche
15.00 – 15.30 Uhr: Nachmittags Snack
15.30 – 16.00 Uhr: GT-Kinder werden abgeholt

Freitag

07.30 – 08.30 Uhr: Ankommen / freies Spiel
08.00 – 09.30 Uhr: freies Frühstück/ freies Spiel
09.30 – 10.00 Uhr: Morgenkreis
10.00 – 12.30 Uhr: freies Spiel/ Zeit für den Garten
12.30 – 13.30 Uhr: Mittagessen / Garten/ freies Spiel
13.00 – 13.30 Uhr: VÖ-Kinder werden abgeholt

13.30 – 14.00 Uhr: Wachgruppe
14.00 – 15.00 Uhr: freies Spiel / Garten oder Bereiche
14.0 – 15.00 Uhr: GT-Kinder werden abgeholt

10. Das Raumkonzept

In unsere Einrichtung befinden sich in den Räumen unterschiedliche Bildungsbe-
reiche. Gleichzeitig sind zwei Bildungsbereiche auch die Gruppenräume.

Malatelier:

Im Malatelier können die Kinder ihrer Kreativität und Fantasie freien Lauf lassen.
Es werden unterschiedliche Materialien angeboten, die von den Kindern frei ver-
fügt werden können. Im Vordergrund hierbei steht das Tun und ausprobieren,
nicht das Ergebnis.
Hier können Sie zusätzlich die Welt der Zahlen und Buchstaben erleben.

Konstruktionsraum:

Die Kinder können hier mit verschiedenen Bauelementen nach ihrer eigenen Vor-
stellung bauen und konstruieren. Spielerisch lernen die Kinder so die Gesetzmä-
ßigkeiten der Statik und räumliches Vorstellungsvermögen kennen. Auch mathe-
matische und wissenschaftliche Prinzipien werden erfasst.

Forscherrzimmer:

Dieser Raum beinhaltet zum einen Material vom „Haus der kleinen Forscher“ um die Welt selbstständig zu erkunden und kleine Experimente selbst durchzuführen, zum anderen sind Forschertablets nach dem Leitsatz „Hilf mir es selbst zu tun“ von Maria Montessori vorhanden. Grundlegende Aspekte wie Sorgfalt, Ordnung, Verantwortung und Rücksichtnahme werden hier automatisch mit gestärkt.

Bewegungsraum:

Im Bewegungsraum können die Kinder ihrem natürlichen Bewegungsdrang mit Hilfe von verschiedenen Materialien nachgehen. Grob- und Feinmotorik werden gefördert, das eigene Körperbewusstsein wird gestärkt und soziale Kompetenzen werden ausgebaut. Auch das Regelverständnis und die Einhaltung von Grenzen sind hier ausschlaggebende Lernfelder.

Rollenspielzimmer:

Hier können Kinder in ganz verschiedene Rollen schlüpfen und in ihrer Fantasiewelt ihre Erlebnisse verarbeiten und nachstellen. Die unterschiedlichen Verhaltensweisen können geübt werden, die Selbstwahrnehmung, Fremdwahrnehmung, Kreativität, Gemeinschaft und Sprache können gefestigt und getestet werden.

11 Aufsichtspflicht

Bitte geben Sie Ihr Kind persönlich bei uns ab. Durch die Begrüßung ist für uns das Zeichen gesetzt, dass unsere Aufsichtspflicht beginnt. Am Ende des Kindergarten-tages holen Sie Ihr Kind bei der Erzieherin wieder ab. Eine persönliche Begrüßung und Verabschiedung ist für uns sehr wichtig. Die Aufsichtspflicht der Einrichtung endet, sobald das Kind abgeholt wird und sich bei uns persönlich verabschiedet hat.

Bei Festen und Feiern liegt die Aufsichtspflicht **IMMER** bei den Eltern!

11.1 Bring – und Abholzeiten

Bringzeit: Die Kinder sollten bis 8:30 Uhr in der Einrichtung sein, damit sie gut in den Kindergartenalltag starten können.

Abholzeit: Kinder der Verlängerten Öffnungszeit werden ab 12.30 Uhr und spätestens um 13.30 Uhr abgeholt.

Kinder der Ganztagesbetreuung werden ab 14.30 Uhr bis spätestens 16.00 Uhr abgeholt.

11.2 Abholung

Halten Sie sich bitte an die Öffnungszeiten und holen Sie Ihr Kind pünktlich ab. Bei Kindern, die alleine nach Hause gehen, muss die Einverständniserklärung der Eltern schriftlich vorliegen und vom Kindergarten akzeptiert werden.

Die Kinder können nur von Personen abgeholt werden die von den Eltern im Aufnahmevertrag schriftlich vermerkt sind. Anderen Personen werden die Kinder nicht mitgegeben.

Änderungen können Sie uns jederzeit bekannt geben.

12 Abwesenheit

Geben Sie uns bitte bis 8.30 Uhr Bescheid, wenn Ihr Kind nicht in den Kindergarten kommen kann und nennen Sie uns den Grund warum es zu Hause bleibt. Die Abmeldung ist sehr wichtig für unsere Kindergartengemeinschaft und die Planung unserer Tagesaktionen.

12.1 Krankheit

Bitte benachrichtigen Sie uns, wenn Ihr Kind krank geworden ist. Bei Infektionskrankheiten müssen die anderen Eltern und manchmal das Gesundheitsamt, anonym, informiert werden. Ein ärztliches Attest wird benötigt, wenn die Infektionskrankheit überstanden ist.

13 Kita-Info-App

Wir freuen uns, dass wir mittels einer modernen, zeitgemäßen App mit Nachrichten und Terminen unserer Einrichtung informieren können.

Diese Möglichkeit ist nicht nur aktueller, Sie können auch Termine direkt in Ihren Handykalender speichern.

Die App ist natürlich kostenlos.

Wir freuen uns, Sie dort begrüßen zu dürfen.

14 Kleidung

Für die Kinder ist im Kindergarten eine praktische, bequeme, nicht zu warme Kleidung wichtig, die auch schmutzig werden darf. Bitte achten Sie auf gutes Schuhwerk, bei Regen auf Regenschutz und bei sonnigem Wetter auf einen Sonnenhut oder eine Schildmütze. Wir legen sehr viel Wert auf Bewegung und Spiel an der frischen Luft, deshalb gehen wir täglich in den Garten. Jedes Kind sollte daher eine Matschhose und Gummistiefel im Kindergarten haben.

14.1 Mitbringliste

In unserem Kindergarten benötigt Ihr Kind:

- Hausschuhe
- Wechselkleidung
- Sonnenhut und Sonnencreme
- Matschhose, Regenjacke und Gummistiefel
- Schneehose, Winterjacke, Schneeanzug, Winterstiefel, Mütze, Handschuhe, Schal

15. Inklusion

15.1 Unsere Definition

Der Weg der Inklusion beginnt beim Nachdenken über den eigenen Standpunkt. Inklusion heißt, dass Menschen mit Behinderung ihr Leben nicht mehr an vorhandene Strukturen anpassen müssen. Viel mehr ist die Gesellschaft aufgerufen, Strukturen zu schaffen, die es jedem Menschen – auch den Menschen mit Behinderung – ermöglichen von Anfang an ein wertvoller Teil der Gesellschaft zu sein. Ein gemeinsames Leben und Lernen aller Kinder: Die Kita ist offen für alle. Theorie der heterogenen Gruppe: Jeder Mensch ist anders, hat Kompetenzen und Schwächen. Es gibt viele Minderheiten und Mehrheiten. Eine Zugehörigkeit ist nicht abhängig von bestimmten individuellen Merkmalen, sondern selbstverständlich. Es bedeutet alle miteinzubeziehen, niemanden Auszugrenzen und gemeinsam zu leben. Die Inklusion wirkt sensibel für Diskriminierungen und Ausgrenzungen aller Art und wirkt diesen bewusst entgegen. Die inklusive Gesellschaft definiert sich als vielfältig. Jeder Mensch ist einzigartig und besonders. Er ist normal, verschieden und anders zu sein. Kitas sind Orte der Vielfalt, schließlich bringt jedes Kind, jede Familie, jede Pädagogin, jeder Pädagoge individuelle Besonderheiten mit.

15.2 Wie wird Inklusion in unserer Kita umgesetzt

Viele bekommen eine Chance, es wird vielfältig ausprobiert, eine gewisse Haltung, nicht zu sehr kränkbar

Wenn die Zusammenarbeit gut ist, dann kann es klappen. Frühförderstellen Akzeptanz, Toleranz, Vielfaltigkeit.

Große macht erfordert viel Verantwortung

15.3 Grundhaltung

Offenheit für Vielfalt

Bereitschaft für einen anderen Blickwinkel und eine andere Arbeitsweise zeigen.

Wertschätzung

Selbstreflektion

Als Team Arbeit, neue Aufgaben und Ziele definieren und gemeinsam die Veränderung gestalten.

Bereitschaft für eine wertschätzende Kommunikation

Resourcenorientierung

Sich auf die Bedürfnisse des Kindes einstellen

Einfühlungsvermögen, Empathie

Eignes Vorbild sein

Geduld im Alltag, schritt für schritt

Auseinandersetzung mit den eigenen Werten

Flexibilität

Die Verschiedenheit aller Menschen akzeptieren

15.4 Rechtliche Grundlagen der Inklusion

Rechtliche Grundlagen der Inklusion

Zunehmend öffnen sich Kindertageseinrichtungen und nehmen Kinder mit unterschiedlichen gesundheitlichen Verfassungen sowie kulturellen und sozialen Hintergründen auf. Die rechtliche Grundlage dafür ist unter anderem im deutschen Sozialgesetzbuch (SGB) VIII verankert:

Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

Für die Erfüllung des Förderungsauftrags nach Absatz 3 sollen geeignete Maßnahmen zur Gewährleistung der Qualität der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege weiterentwickelt werden. Das Nähere regelt das Landesrecht.

Darüber hinaus haben sich alle Länder, die die UN-

Behindertenkonvention unterzeichnet haben, für ein inklusives Bildungssystem und die Achtung der menschlichen Vielfalt in Artikel 24, Absatz 1 ausgesprochen:

(1) Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf

- Bildung. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives [inklusives] Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen mit dem Ziel, a) die menschlichen Möglichkeiten sowie das Bewusstsein der Würde und das Selbstwertgefühl des Menschen voll zur Entfaltung zu bringen und die Achtung vor den Menschenrechten, den Grundfreiheiten und der menschlichen Vielfalt zu stärken; b) Menschen mit Behinderungen ihre Persönlichkeit, ihre Begabungen und ihre Kreativität sowie ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung bringen zu lassen; c) Menschen mit Behinderungen zur wirklichen Teilhabe an einer freien Gesellschaft zu befähigen.

16. Familienzentrum

Das Familienzentrum ist ein Ort der Hilfen, der Begegnung, der Integration und der Bildung. Familien werden in ihrem Bildungsbewusstsein gestärkt, können sich untereinander und miteinander austauschen und finden in Erziehungsfragen mögliche Hilfsangebote und Beratung. Durch die niederschwelligen Aktivitäten lernen sich unterschiedliche Kulturen kennen und können sich aktiv an der Gesellschaft beteiligen. Somit können Sie auch an örtlichen Angeboten teilnehmen, welcher ein Baustein der Integration ist. Kinder und Jugendliche finden im Familienzentrum eine offene Tür für vielfältige Freizeitangebote und erleben auf diesem Weg Freude am Lernen und bekommen so auch Werte und Normen vermittelt. Im Familienzentrum finden Menschen aus allen Kulturen, sozialen Schichten und unterschiedlichen familiären Konstellationen Hilfe und Unterstützung. Die Zusammenarbeit mit andern Kooperationspartnern wie Vereinen und Veranstaltern sehen wir als Bereicherung und Chance. Wir nutzen diese Kooperationen, um den Wünschen und Interessen der Anwohner in der Weststadt gerecht zu werden. Es soll ein Netzwerk entstehen, wo sich jeder mit einbringen kann und wenn nötig aufgefangen wird.

„Gemeinsam – Hand in Hand“

